

Format de citation

Maner, Hans-Christian: Rezension über: Katharina Kilzer / Helmut Müller-Enbergs (eds.), Geist hinter Gittern. Die rumänische Gedenkstätte "Memorial Sighet", Berlin: Frank & Timme, 2013, in: Südost-Forschungen, 76 (2017), S. 425-426, <https://recensio-stag.lorax.syslab.com/r/b2c72d5feec743b7978ae3136396398c>



copyright

Cet article peut être téléchargé et/ou imprimé à des fins privées. Toute autre reproduction ou représentation, intégrale ou substantielle de son contenu, doit faire l'objet d'une autorisation (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

Geist hinter Gittern. Die rumänische Gedenkstätte Memorial Sighet. Hg. Katharina KILZER / Helmut MÜLLER-ENBERGS. Berlin: Frank & Timme 2013 (Forum: Rumänien, 16). 213 S., mehrere Abb., ISBN 978-3-86596-546-2, € 29,80

Gedenkstätten nehmen in unserer Gegenwart als Orte der Erinnerung, des Gedenkens und gegen das Vergessen einen zentralen Platz ein. Dies gilt in besonderer Weise für Gedenkstätten, in denen totalitäre Herrschaften das Thema sind. Während sich in Deutschland eine regelrechte Gedenkstätten-topographie und -pädagogik entwickelt hat, ist das anderswo nicht so. Rumänien, das nicht nur den „linken“, sondern auch einen „rechten“ Terror durchleben musste, steht damit noch am Anfang. Umso wichtiger ist eine Publikation, wie die vorliegende, zur Gedenkstätte Sighet. Anders als mehrere Gedenkstätten mitten in Berlin befindet sich Sighet (vollständiger Name „Sighetul Marmației“) in der äußersten nordwestlichen Ecke des Landes, 2 km entfernt von der Grenze zur heutigen Ukraine; weiter weg von der Hauptstadt Bukarest ist kaum möglich.

Der Sammelband, herausgegeben von Unterstützern der rumänischen Gedenkstätte, bietet in gewisser Weise einen Rückblick auf Geleistetes, eine Bilanz. Das Erscheinungsjahr 2013 stellt den 20. Jahrestag der Gründung des Museums- und Forschungskomplexes Memorial Sighet dar. Die Autorinnen und Autoren der Beiträge stammen allesamt aus dem engen Kreis der Unterstützer des Projekts. Neben den Gründern im engen Sinn, dem Schriftstellerehepaar ANA BLANDIANA und ROMULUS RUSAN, zählen Weggefährten der ersten Stunde wie STÉPHANE COURTOIS und PATRICK MOREAU dazu oder die Träger und Teilnehmer der Symposien und der Sommerschule in Sighet (ALEXANDRU ZUB, DENNIS DELETANT, KARL-PETER SCHWARZ, HANS BERGEL, PIERRE HASSNER, ULRICH BURGER, IOANA BOCA, VLADIMIR BUKOVSKI, EDWARD KANTERIAN, SVEN-J. IRMER).

Der Band weist eine grobe ungleiche Zweiteilung auf. Der überwiegende Teil der Beiträge enthält Reflexionen der Autoren über Sighet als Gefängnis wie Gedenkstätte und v. a. darüber, wann und wie sie selbst erstmalig mit der Gedenkstätte in Kontakt gekommen sind. In den engagierten Ausführungen kommen immer wieder Ana Blandiana und Romulus Rusan zu Wort bzw. werden vielfach erwähnt und im Zusammenhang mit der Entwicklung des vergessenen Ortes zur Gedenkstätte porträtiert. Dabei geht es um die „Wiederherstellung des kollektiven Gedächtnisses“ (Ana Blandiana), um die Positionierung von Sighet als „Gedächtnis der Nation“ (Katharina Kilzer) oder als „lebendiges Museum“ (Romulus Rusan). Hinter so mancher Zeile steckt viel Herzblut, wird der Einsatz für die Gedenkstätte Sighet regelrecht spürbar, so z. B., wenn vom Aufdecken „der“ Geschichte oder „der wahren“ Geschichte geschrieben wird. Daneben finden sich aber auch Reflexionen, die präzisieren, es handele sich bei Sighet um die Geschichte der Opfer (Dennis Deletant). Auch wird über die verschiedenen Facetten der Gedenkstätte nachgedacht (Alexandru Zub). Spannend und erkenntnisreich wäre es, Sighet mit Gedenkstätten in anderen Ländern Europas zu vergleichen.

Darüber hinaus enthält der Leser aber auch einen Einblick in den Aufbau der Gedenkstätte als Museum. Spannend ist in den Ausführungen von HELMUT MÜLLER-ENBERGS zu

lesen, wie und warum die einzelnen Räume als Ausstellungssäle ausgewählt wurden und was sie enthalten.

Zu den historisch-wissenschaftlichen Beiträgen über den Kommunismus in Rumänien zählen die archivgestützten Ausführungen von Ulrich Burger über die „Mark Ethridge-Mission“ in Rumänien im Herbst 1945 sowie von Ioana Boca über die Folgen der Studentenrevolte im Herbst 1956.

Außerdem finden sich in dem Band auch Wiederabdrucke von markanten Beiträgen aus Zeitungen. Hans Bergel pointiert in seinen Ausführungen, die 2012 in der Siebenbürgischen Zeitung erschienen sind, den Weg der Regimekritikerin Blandiana und die Bedeutung von Sighet als „Forschungs-, Ausstellungs-, Museums- und Tagungsstätte“. Edward Kanterian betont die zentrale Bedeutung von Sighet für die Aufarbeitung des Kommunismus in Rumänien. Die Zeilen wurden bereits 2002 in der Neuen Zürcher Zeitung gedruckt. Wertvoll sind auch die Zeitzeugenberichte. So beschreibt Ana Blandiana die Umstände zur Zeit des Verfassens ihres Romans „Applausmaschine“. Vladimir Bukovski erzählt aus seinem Leben, insbesondere über Ereignisse aus den Jahren 1953 (Tod Stalins und die Zeit unmittelbar danach) und 1956 (Revolution in Ungarn und Auswirkungen auf Rumänien).

In den Nachworten von Romulus Rusan und Sven-J. Irmer wird zum einen ein Plädoyer für Sighet als „Denkmal gegen das Vergessen“ laut. Zum anderen wird die Bedeutung der Sommerschule in Sighet für die junge Generation hervorgehoben.

Die Bedeutung dieses Sammelbandes, der eine ganze Reihe von Abbildungen über Sighet sowie Veranstaltungen in Sighet und im Anhang u. a. ein Verzeichnis mit einer Auswahl an grundlegender Literatur enthält, liegt zum einen auf einer symbolischen Ebene, nämlich der Verankerung der Präsenz von Sighet im Bewusstsein. Zum anderen steckt in dem Band eine ganze Menge Geschichtskultur (d. h.: Wie erfolgt der Umgang mit Geschichte im Allgemeinen und mit Sighet im Besonderen?).

Mainz

Hans-Christian Maner

Fred C. ABRAHAM, *Modern Albania. From Dictatorship to Democracy in Europe.*

New York, London: New York University Press 2015. XII, 345 S., zahlr. Abb. und Kt., ISBN 978-1-4798-3809-7, US-\$ 25,-

Albanien hat sich 1990 als letztes europäisches Land auf den Weg des Systemwechsels begeben. Diese Phase der Transition ist in mancherlei Hinsicht immer noch im Gange. Menschenrechtsorganisationen wie Freedom House und Reporter ohne Grenzen bescheinigen dem Land – mit nicht immer transparenten Kriterien – erhebliche Defizite im Bereich der Menschen- und Bürgerrechte, und der Status des Beitrittskandidaten zur Europäischen Union, den Albanien nach langer Wartezeit 2014 erhalten hat, darf nicht